



DER OBERBÜRGERMEISTER

14.12.2018

Vorbemerkungen zum Haushalt 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich gefragt werde, wie es mir als Bürgermeister gerade so geht, sage ich zu Zeit: Mir geht's recht gut! Denn die auskömmliche Haushaltslage der Stadt sorgt dafür, dass man sich kräftezehrende, kleinteilige Diskussionen sparen und notwendige Dinge kraftvoll anpacken kann. Folgeschäden von falscher Sparsamkeit entstehen nicht, trotzdem kann von gefährlicher Großmannssucht nach den vergangenen Rekordhaushalten überhaupt keine Rede sein. Die momentan vollen Kassen werden wir nicht plündern, wir werden das Geld langfristig und solide investieren. Genau diese Sprache spricht der vorliegende Haushaltsentwurf 2019. Wie gewohnt überlasse ich dem Kämmerer gerne die Einzelheiten und beschränke mich auf wenige Punkte:

- Wir planen für 2019 mit einem negativen Jahresergebnis von ca. 1,5 Mio€. Unser Ziel war und ist ein Haushalt, der den Ressourcenverbrauch (also auch die Abschreibungen) voll über die laufenden Erträge erwirtschaftet. Muss uns dieser Planwert also beunruhigen? Sicher nicht, sagt der Blick auf die nunmehr abgeschlossenen Haushaltsjahre der jüngsten Zeit.

<i>Jahr</i>	<i>Stamm-HH</i>	<i>Jahresabschluss</i>
2016	- 2.9 Mio€	+ 9.6 Mio€
2017	- 1.8 Mio€	+ 8.9 Mio€

Die stets konservative Planung und die große Achtsamkeit im Haushaltsvollzug schützen uns zuverlässig vor bösen Überraschungen. Auch für 2019 rechne ich fest mit einem positiven Saldo am Jahresende.

- Wie hat sich die bilanzielle Situation der Stadt entwickelt. Die von mir verantworteten Haushalte waren allesamt der doppelten Rechnungslegung unterworfen, stellen also eine umfassende Betrachtung nach kaufmännischen Grundsätzen dar. In der Zeit von **2009 bis 2017 stieg das Eigenkapital der Stadt von 72,9 Mio€ auf 94,3 Mio€ (plus 21,4 Mio€ bzw. 30 Prozent)** und damit ist unser wichtigstes Ziel erreicht. **Wir wirtschaften nicht auf Kosten der Substanz**, nein, wir mehren das Gemeinschaftsvermögen der Schwabacherinnen und Schwabacher bei gleichzeitiger engagierter Erfüllung der stets wachsenden kommunalen Aufgaben.
- Die noch immer üblichen Schuldenstatistiken besitzen ohne Bilanz und Ergebnisrechnung weder in der privaten Wirtschaft noch in der kommunalen Haushaltsführung Aussagekraft. Bei einer Bilanzsumme von über 330 MioEUR bedeuten die Verbindlichkeiten von rund 28 MioEUR, die nicht gebührenfinanziert sind, eine mehr als **verträgliche Fremdkapitalquote**.

Man kann auch eine andere Rechnung aufmachen. Zum 10. Dezember betrug die Gesamtverschuldung der Stadt 46,5 Mio€. Gleichzeitig befindet sich auf unseren Kon-

ten zum gleichen Stichtag enorm viel Liquidität, vor vier Tagen waren es 54,5 Mio€. **Damit ist die Stadt faktisch schuldenfrei.** Trotzdem ist es wichtig die Haushalte langfristig zu betrachten, weshalb langlaufende Kredite mit den heute fast verschwindenden Zinssätzen zu einer guten Kapitalstruktur führen. Die geplante geringe Netto-Neuverschuldung ist deshalb gut zu rechtfertigen, wenn sie denn überhaupt zum Tragen kommt.

- Ein Haushalt ist immer auch ein Blick in die Zukunft einer Stadt. Das Thema Digitalisierung ist in aller Munde und es ist ein kommunales Thema, denn in den Städten und Gemeinden findet das Leben der Menschen statt und dieses wird vermehrt vom digitalen Fortschritt geprägt. Schnelles Internet wird inzwischen als selbstverständlich vorausgesetzt. In Schwabach wurde die letzten Jahre viel Geld verbaut und wir haben ein passables Versorgungslevel im Stadtgebiet erreicht. Dies allerdings im Wissen, dass wir uns hier erst am Anfang einer langen Reise befinden. Vor kurzem hat der IT-Koordinator für Schulen die Arbeit aufgenommen. Geld und Förderprogramme für Glasfaseranschlüsse und digitale Klassenzimmer sind da, die technische Umsetzung wird trotzdem anspruchsvoll. Die Verwaltung arbeitet an einem digitalen Dokumentenmanagement, irgendwann wird soll der Behördengang online so leicht sein wie heute schon das Einkaufen beim Apple, Amazon und Co.

Ich meine trotzdem, wir müssen das Zukunftsthema Digitalisierung noch systematischer angehen und eine laufend fortzuschreibende Digitalstrategie für verschiedenste Handlungsfelder (von Infrastruktur & Wirtschaft bis zu Jugend & Senioren) entwerfen. Ich werde deshalb noch heuer einen Digitalisierungsbeauftragten berufen und eine ständige Arbeitsgruppe innerhalb der Verwaltung einsetzen. Zum Digitalisierungsbeauftragten werde ich Herrn Michael Geißendörfer ernennen, der auch das Gründerzentrum leitet und bereits den Breitbandausbau hervorragend administriert hat. In der Arbeitsgruppe sollen (neben einer Bestandsaufnahme) Ziele und Maßnahmen in Richtung einer digitalen Stadt vorgeschlagen werden. Natürlich sind Stadtrat und Bürgerschaft intensiv in diesen Prozess mit einzubeziehen. Vielleicht wird sogar ein neuer Beirat sinnvoll; ein Digitalrat könnte die Kompetenzträger in unserer Kommune vernetzen und die Stadt beraten.

- Vor knapp einem Jahr haben wir uns entschieden, die Mehrheit an unserem Stadtkrankenhaus an die Diakonie Neuendettelsau abzugeben. Schneller als gedacht konnte der Beschluss schon zu Jahreswechsel vollzogen werden, heute wird das laufende Geschäft im Krankenhaus Schwabach nicht mehr über das Rathaus gesteuert. Für ein Zwischenfazit ist es sicher noch zu früh. Die strategische Grundüberlegung, unser kleines Haus in eine größere Klinikstruktur einzubringen, war und ist richtig. Wir wollen Schwabach als Krankenhausstandort zur Grundversorgung der Bevölkerung **dauerhaft erhalten und dabei die medizinische Qualität und die Wirtschaftlichkeit verbessern.** Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle formuliert: „Die Entscheidung wird auch die kommenden Haushalte stark positiv prägen.“ So wird die Stadt für das Jahr 2018 nur noch die Hälfte des planmäßigen Verlustes von ca. 2 Mio€ ausgleichen müssen. Auch wenn die Zeiten des Umbruchs den Beschäftigten viel abverlangen, sind doch viele Fortschritte sichtbar. So entstand in Schwabach ein neues Angebot für Herzpatienten. Dr. Pirot als standortübergreifender Chefarzt verantwortet dies und nutzt in der 310°-Klinik im Galenus modernste Diagnoseverfahren mit brandneuen MRT- und CT-Geräten.

- Die Personalaufwandsquote, also der Anteil der Personalausgaben an den Gesamtausgaben, steht bei 30,8 Prozent. Dies obwohl wir auch dieses Jahr etliche neue Stellen verankert haben. Insgesamt bleibt das Verhältnis von Personaleinsatz zum bewegten Finanzvolumen über die Jahre im gleichen Verhältnis. Unsere Verwaltung schiebt einen riesigen Überstundenberg vor sich her, der Arbeitsdruck wächst in allen Bereichen. Gleichzeitig hat sich der Arbeitsmarkt stark gewandelt, nicht nur die öffentlichen Verwaltungen konkurrieren miteinander um die wenigen Fachkräfte. Bei der Stadt hat sich die Zahl der notwendigen Einstellungsverfahren innerhalb kurzer Zeit verdreifacht, denn auch die Beweglichkeit der Beschäftigten wächst. **Ein in allen Facetten guter Arbeitgeber zu sein, ist zukünftig ein Oberziel unserer Stadtverwaltung.**

So bieten wir z.B. kostenlose Gesundheitskurse wie Yoga oder Pilates an, in einem eigenen Übungsraum im Gründerzentrum. Zwei neue Springer entlasten zukünftig die Kollegen, und wer will, soll auch in den Genuss einer Auszeit, eines Sabbaticals, kommen können. Unsere Beschäftigten erwarten heute nicht nur einen flexiblen Arbeitgeber, moderne Arbeitsplätze und sinnvolle Aufgaben, auch gut geschulte, empathische Führungskräfte sind ein Muss. Wir haben ein buntes Potpourri von Themen identifiziert, es wird viel Anstrengung kosten, alles abzuarbeiten. Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, danke ich sehr herzlich für die stete Unterstützung auf diesem Weg.

- Die Rolle unserer Beteiligungsunternehmen im Konzern Stadt Schwabach kann man gar nicht hoch genug einschätzen. In engem Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung werden die Herausforderungen angegangen. Die Gewobau stemmt neben der Verwaltung von knapp 1.300 Wohn- und Gewerbeeinheiten auch die Sanierung des **Alten DG**, administriert den **städtischen Hausbau mit geförderten Wohnungen** an der Fürther Straße und baut und saniert natürlich selbst. Auch der Stadtwerkekonzern hat sich vom früher bloßen Überschuss-Ablieferer längst zum Teamplayer auf vielen Feldern gewandelt. Das 2019 haushaltstechnisch mit einer Million Euro anlaufende Projekt eines **Hallenbadneubaus** am Parkbad wird die Stadtbäder GmbH organisatorisch stemmen, die Stadt allein hätte hierfür keine ausreichenden Ressourcen.

Abschließend gilt mein Dank dem fleißigen Team der Kämmerei mit Stadtkämmerer Sascha Spahic und Kämmereramtssleiter Reinhard Strauß an der Spitze. Herzlichen Dank den beiden unermüdlichen Haushaltsplanern und allen Mitberaterinnen und Mitberatern für die konstruktiven und spannungsfreien Vorberatungen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Der Kämmerer hat das Wort!

Matthias Thürauf
Oberbürgermeister